

Krems: Papier auf Privat-Parkplatz

# Werbeflyer lösen Streit der Event-Macher aus

erichtigkeit  
Mittelpunkt

echt? Dieser Fra-  
sich die 24. Inter-  
Sommerschule  
iertel Akademie  
Bezirk Gmünd.  
27. August wird  
t nur das Ge-  
und Pflegesys-  
unter die Lupe  
n. Ein Kernthema  
die Schiefelage  
dezentralen Re-  
den Ballungs-  
in. Vor allem  
he Bildungs-  
l Infrastruk-  
hier näher  
. Die Dis-  
nden  
minent  
it da-  
und-  
te-  
ea  
ü-  
as), Madelei-  
c (Die Grünen),  
gebauer (ÖVP)  
d Sacher (SPÖ).  
ormationen:  
telakademie.at



SANDRA RAMSAUER-HOFER

**Gegenseitige Klagsandro- hungen** wegen bunten Clubbing-Flyern

**Eiszeit** zwischen Party-Machern wegen Werbezetteln, deren Weg ungeklärt ist.

VON SANDRA RAMSAUER-HOFER

Es ist ein gerade einmal zehn Mal 21 Zentimeter großer, bunter Papierzettel und hat Unglaubliches geschafft. Nämlich gegenseitige Klagsdrohungen zwischen den Kremser Party-Machern vom Zaun zu brechen. Corpus delicti: Ein Werbeflyer für ein Clubbing.

Davon sollen „ein paar“ auf dem Parkplatz des Kremser Cinemaplexx gelandet sein – ein Privatgrundstück.

Wie sie dorthin gekommen sind, kann sich Clubbing-Macher Martin Neger nicht erklären. Peter Hauswirth, seines Zeichens Besitzer von Parkplatz und Gesamtkomplex, in dem gestern Abend auch die neue Disco „g“ eröffnet wurde (siehe Zusatz) – ist das egal. Er droht Neger mit einer Besitzstörungsklage. „Das ist nichts Außergewöhnliches“,

klärt sein Marketingmanager Uli Hölbling auf.

Aber langsam. Wie viele Flyer genau am Privat-Areal im Gewerbepark „sicher gestellt“ wurden, ist nicht restlos geklärt. „Es war schon durchgehend geflyert, nicht punktuell“, so Hölbling. „Auf ungefähr 20 Autos.“ Und das sei eben nicht erlaubt. Clubbing-Veranstalter Neger entschuldigte sich sofort schriftlich beim Cinemaplexx-Team: „Meine Leute sind eindeutig instruiert, auf

diesem Parkplatz nicht zu flyern und sie haben mir garantiert, dass dort auch nichts verteilt wurde.“ Neger kann sich nur vorstellen, dass die Clubbing-Einladungen schon zuvor



Sauer: Martin Neger

auf die Windschutzscheiben der Autos gesteckt worden sind – in der Innenstadt oder auf anderen öffentlichen Parkplätzen. „Das kann ich nicht beeinflussen“, meint Neger.

Doch, „wer Werbemittel in Umlauf bringt, ist dafür verantwortlich“, so Hölbling, der von 50 erfolgreichen derartigen Besitzstörungsklagen erzählt, die pro Jahr ausgefochten werden.

Martin Neger könnte seine noch abwenden: 35 Euro für Reinigungskosten müsste er dafür überweisen. Doch der Steiner Unternehmer-Obmann bastelt seinerseits an einem Gegenschlag. „Wir werden uns auch Sanktionen bezüglich Werbemittel-Verteilung auf unseren Festen gegenüber Hauswirth überlegen.“